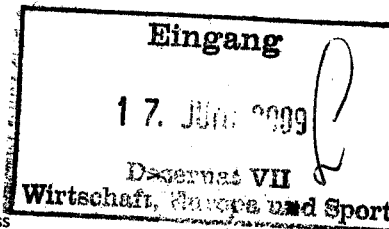


KSK Konkordia 1924 Neuss e.V.

52



Hermann Josef Kahlenberg · Leo-Wenke-Str. 29 · 41462 Neuss

Rhein-Kreis Neuss
Herrn Jürgen Steinmetz
Herrn Axel Becker
Haus des Sports
Lindenstr. 16

41515 Grevenbroich

1. Vorsitzender
Hermann Josef Kahlenberg

Leo-Wenke-Str. 29
41462 Neuss

Telefon 02131-593092
Fax 02131-7420352
Mobil 0172-4028829
eMail hj.kahlenberg@ksk-konkordia.de

Neuss, den 14.06.2009

Wettbewerb: „Innovative Sportkonzepte“

Sehr geehrter Herr Steinmetz, sehr geehrter Herr Becker,

hiermit möchte sich der KSK Konkordia 1924 Neuss e.V. mit seinem Projekt „Ringen und Raufen“ für den Wettbewerb „Innovative Sportkonzepte“ des Rhein-Kreises Neuss bewerben. Wir sind der Auffassung, dass das von uns entwickelte Konzept, Kindern und Jugendlichen die Sportart Ringen, aber auch das Erlernen von motorischen Grundfähigkeiten und von sozialem Gruppenverhalten außerhalb der „normalen“ Sportstätten und des Vereinstrainings nahe zu bringen, nicht nur die Kriterien für den Wettbewerb erfüllt, sondern auch als Vorbild für andere Vereine und Sportarten angesehen werden kann. Das um so mehr, als wir das Projekt vornehmlich in den sogenannten „sozialen Brennpunkten“ innerhalb der Stadt Neuss durchführen und dabei vielfach Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen und/oder Migrationshintergrund ansprechen. Mit unserem Projekt „Ringen und Raufen“, an dem sich zur Zeit rund 250 Kinder und Jugendliche aktiv beteiligen, holen wir im Wortsinne „die Kinder von der Straße“.

Mit freundlichen Grüßen


Hermann J. Kahlenberg

Anlagen

Bewerbung des KSK Konkordia 1924 Neuss e.V. zum Wettbewerb: „Innovative Sportkonzepte“ im Rhein-Kreis Neuss

Der Verein

Der KSK Konkordia Neuss ist ein 1924 als „Kraftsportklub“ gegründeter Verein, der inzwischen seinen etwa 500 Mitgliedern sechs Sportarten anbietet. Neben unserer Kernsportart Ringen, in der unsere erste Mannschaft seit Jahren zum festen Bestandteil der Bundesliga gehört und die eine Reihe von Nationalmannschaftsathleten, Welt- und Europameisterschaftsteilnehmern mit Medaillengewinnern hervorgebracht hat, sind dies: Karate, Kinderturnen, Damen-Gymnastik, Aerobic und Kraftsport. Unsere sportliche Heimat ist der Neusser Norden mit dem 2004 in Betrieb genommenen Trainingszentrum im Nordparkbad als Mittelpunkt.

Die Ausgangsposition

Wie fast alle Sportvereine, muss sich auch der KSK Konkordia um die Gewinnung von Mitgliedern, vor allem im Nachwuchsbereich, bemühen. Hierzu ist es unserer Meinung nach vonnöten, die traditionellen Sportstätten zu verlassen und die üblichen Trainingszeiten und -angebote zu erweitern. Gleichzeitig gibt es in unserer Stadt eine Reihe von sogenannten „sozialer Brennpunkte“, in denen unterschiedliche Träger versuchen, durch gezielte (Sozial-)Arbeit Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen, aus zerrütteten Familienverhältnissen oder solche mit Migrationshintergrund zu betreuen und ihnen die Werte unserer Gesellschaft zu vermitteln. Der Sport stellt unserer Auffassung nach ein sehr geeignetes Mittel dar, um diese Ziele zu erreichen. Dies gilt insbesondere für den in der Gruppe ausgeübten Sport, denn dort lernen Kinder neben den notwendigen motorischen Fähigkeiten auch das richtige Sozialverhalten.

Die Projektidee

So kamen wir auf die Idee, nicht nur, aber vor allem an diesen Standorten das Projekt „Ringen und Raufen“ anzubieten. Es bietet unter dem Aspekt der Sozialarbeit mehrere Vorteile: Beim spielerischen „Kampf“ auf der Matte können Kinder und Jugendliche unter Anleitung und Aufsicht aufgestaute Aggressionen abbauen, die sie ansonsten „auf der Strasse“ ausleben würden, mit den für die Gesellschaft bekannten negativen Folgen. Beim Aufwärmprogramm für diesen spielerischen „Kampf“ erlernen sie die motorischen Grundfähigkeiten, die heute,

wie vielfach die Schuleingangsuntersuchungen zeigen, nicht mehr stark ausgeprägt oder sogar verkümmert sind. Es gibt nur wenige Sportarten, in denen den Aktiven so viele athletische Grundfertigkeiten, sei es im Bereich Kondition, Koordination oder Körperbeherrschung, abverlangt und beigebracht werden wie im Ringen. Wie zum „Ringen und Raufen“ aber mindestens immer zwei Partner gehören, lernen die Kinder dadurch auch ein gesellschaftlich adäquates Sozialverhalten - ich kann mit meinem Partner nur „ringen und raufen“, wenn ich ihn akzeptiere und respektiere, egal, welche Hautfarbe, Regionszugehörigkeit oder soziale Herkunft er hat. Gerade in Stadtteilen, in denen viele Familien mit Migrationshintergrund leben, ist das ein nicht unwichtiger Faktor. Weil das Training immer in Gruppen abläuft, lernen die Kinder gleichzeitig, sich richtig in einer Gruppe zu verhalten und die eigenen Wünsche und Bedürfnisse bei Bedarf denen der anderen unterzuordnen.

Ablauf der Maßnahme

Der KSK Konkordia Neuss arbeitet an verschiedenen Standorten mit verschiedenen Trägern zusammen, zum Beispiel in Erfttal mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), das dort Träger der größten Kindertageseinrichtung innerhalb der Stadt Neuss ist, in Holzheim mit dem Sozialdienst Katholischer Männer (SKM) im „Cafe Dialog“ Gell'sche Straße, und im Bereich „Südliche Furth“ mit dem dortigen Wohneigentümer, dem Neusser Bauverein (NBV). Die Träger stellen die Räumlichkeiten zur Verfügung, der Verein die nötige sportliche Ausrüstung und den/ die Trainer. Angeboten wird das Projekt „Ringen und Raufen“ an allen Standorten bis zu drei Stunden die Woche, eine Ausweitung ist angestrebt. Inzwischen sind rund 200 Kinder und Jugendliche in diesen Projektgruppen sowie in den Arbeitsgemeinschaften, die wir derzeit mit fünf Neusser Schulen unterhalten, aktiv. Zur Zeit laufen Gespräche und Bemühungen an zwei Schulen mit Behinderten das Projekt „Ringen und Raufen“ zu installieren. Hinzu kommen etwa 50 Kinder, die regelmäßig am Vereinsangebot „Ringen und Raufen“ im Trainingszentrum teilnehmen, hier sind speziell die Jugendlichen aus den Kindergärten der Region angesprochen. Von diesen 250 jungen Menschen haben 40 Prozent einen Migrationshintergrund. Es wird versucht, talentierte Kinder und Jugendliche aus den Projektgruppen ins „normale Vereinstraining“ zu integrieren. Zu diesem Training und im Schulsport werden sie mit dem vereinseigenen Bus von den Standorten abgeholt und nach dem Training wieder nach Hause gebracht. Diese Aufgabe wurde bisher von einer „Ein-Euro-Kraft“ übernommen, inzwischen teilen sich engagierte Eltern diese Fahrten. Anfragen von weiteren Schulen und anderen Trägern für diese Zusammenarbeit liegen aktuell vor, doch um diese zu erfüllen, benötigen wir weitere finanzielle Mittel und eine Aufstockung unserer „Manpower“.

Kosten der Maßnahme

Die genauen Kosten des Projekts „Ringern und Raufen“ sind schwierig zu ermitteln, da sie aus dem allgemeinen Vereinsetat bestritten werden. Es entstehen Kosten für die Trainer/Übungsleiter, für Sportmaterialien (Ringermatten und Sportgeräte), Nebenkosten und Reinigung der Sportanlagen, Transport der Kinder und Jugendlichen (Unterhalt Bus, Diesel). Ausserdem sei darauf hingewiesen, dass der Verein für bedürftige Kinder und Jugendliche Patenschaften bis hin zu einer Beitragsfreistellung übernimmt, was sich natürlich auf die Einnahmenseite des Vereins auswirkt. Bei Teilnahme von Veranstaltungen übernimmt der Verein die anfallenden Kosten. Gar nicht zu beziffern ist der ehrenamtliche Einsatz, der über die reine Sportbetreuung hinausgeht. So versucht der Verein auch, bei schulischen und privaten Problemen zu helfen, indem er Gespräche mit Lehren, Schulleitern oder Eltern führt. Älteren Jugendlichen ist der KSK Konkordia bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle behilflich, meistens mit Erfolg. Unterstützung bei Behördengängen und Wohnungssuche, auch für die Eltern, ist ein weiteres Thema.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser kurzen Aufstellung einen Überblick über unser Projekt „Ringern und Raufen“ und über die Gründe, warum wir es für ein „innovatives Sportkonzept“ halten, vermittelt zu haben. Sollten Sie weitere Angaben benötigen, Rückfragen haben oder sich vor Ort ein Bild von der Projektarbeit machen wollen, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.